

Am Ende gab Oma ihr Geld her

Plattdeutsche Theateraufführungen im Bürgerhaus begeisterten das Publikum

Von Tobias Chmura

Telgte. Lob gab es für Oma Jakobs und ihre Familie nach der Premiere von „Oma hüt Geld“ am Freitagabend von allen Seiten: „Die schauspielerische Leistung verdient Beachtung. Das Stück hat mir wirklich sehr gut gefallen“, war Henriette Wißmann nach der Aufführung begeistert. „Jeder der Akteure ist in seiner Rolle aufgegangen“, urteilte Manfred Roeßmann aus Tecklenburg, der Bekannte in Telgte hat und es sich schon lange vorgenommen hatte, das plattdeutsche Theater zu besuchen. „Der Weg hat sich gelohnt“, so sein Fazit. Auch Regisseur Franz Fockenbrock war abgesehen von ein paar Kleinigkeiten durchweg zufrieden: „Wenn man bedenkt, dass hier keine Profis auf der Bühne stehen, sondern Laiendarsteller, war das ausgezeichnet“, so Fockenbrock, der bereits zum elften Mal auf dem Regiesessel saß.

Im fast ausverkauften Saal des Bürgerhauses zeigten die Mitglieder der plattdeutschen

Theatergruppe des Heimatvereins bei der Premiere, dass sie schon fast nicht mehr als Laien zu bezeichnen sind. Änne Heinze in der Rolle der Oma Jakobs erspielte sich gleich im ersten Akt die Gunst des Publikums. Durch ständige „Gerda, Gerda“-Rufe nach ihrer Schwiegertochter (Christa Ruhe) hatte die kränkelnde Großmutter die Lacher auf ihrer Seite. Den zweiten Frühling bescherte ihr dann Gerhard Berger (Reinhold Große Jäger), seines Zeichens „Sportlehrer in Ruhe“. Er beweist der Oma, dass man selbst im hohen Alter noch „Kneibeigen“ hinbekommen kann.

Ganz andere Sorgen hatte da Wilm Jakobs alias Wolfgang Grundschöttel, der durch seine nüchterne und direkte Art als Maurer auftrumpfen konnte. Er baute bereits das dritte Haus für die Familie, sein einziges Problem: Die Finanzierung war noch nicht geklärt. Der hilfsbereite Makler Bärnd Behrens – gespielt von Thomas Tomkötter, der zum ersten Mal beim plattdeutschen

Theater mitwirkte – hatte allerdings mehr ein Auge auf Wilms Frau Gerda geworfen. Tomkötter selbst war nach der Aufführung erleichtert: „Etwas aufgeregt war ich natürlich, aber jetzt bin ich froh, dass alles so gut gelaufen ist“, so der Debütant.

Ebenfalls erfolgreich sein Debüt feiern konnte Frank Tieskötter, „der allerdings bei den plattdeutschen Theaterstücken der Landjugend mehrfach aufgetreten ist und somit reichlich Bühnenerfahrung mitbrachte“, erklärte Franz Fockenbrock. Tieskötter in der Rolle des „Giärd“ fand im vierten und letzten Akt des gut zweistündigen Stückes sein Liebesglück. Bettina Hewing als Anna Jakobs – mal himmelhochjauchzend, mal zu Tode betrübt – hatte es Giärd angetan.

Schließlich fanden auch Wilm und Gerda wieder zueinander, und Bärnd Behrens hatte genauso das Nachsehen wie Gerhard Berger. Stattdessen erlebte Oma Jakobs mit dem bodenständigen Rentner Karl Langhoff (Josef Focken-

brock) ihren dritten Frühling und gab sogar ihre Ersparnisse für den Hausbau her.

Dr. Heinz Stratmann, Vorsitzender des Heimatvereins, lobte am Schluss „die hohe Geschwindigkeit des Stückes, das gute Platt und den breit gefächerten Altersschnitt der Schauspieler“. Genauso dankte Stratmann dem Team im Hintergrund, bestehend aus Walburga Wickensack (Souffleuse), Günter Ruhe (Technik), Paula Unterhalt (Maske) und Ingrid Amshoff (Requisite).

Franz Fockenbrock konnte zudem bekannt geben, dass aus den Erlösen der vergangenen beiden Theaterprojekte 1000 Euro an den Verein Mukoviszidose gehen, der durch seine Arbeit Menschen, die an dieser Stoffwechselkrankheit leiden, hilft.

Auch die weiteren Aufführungen am Samstagnachmittag und gestern Abend honorierten die Zuschauer mit viel Applaus.

▷ www.plattdeutsche-theatergruppe-telgte.de